

## ANDRENA DOBROWLANENSIS N. SP.

PODAL

JAN NOSKIEWICZ

♀ 9—10 mm. lang, schwarz, glänzend, Hinterleib in der Basishälfte oft mehr oder weniger rot gefärbt. Kopf von vorne betrachtet fast so lang als breit, hinter den Augen deutlich verengt, Hinterhaupt flach u. breit ausgerandet. Kopfschild ähnlich wie bei *fulvago* Christ. geformt, jedoch etwas mehr verlängert u. stärker gewölbt, glänzend, zerstreut bis fast dicht punktiert, die Punkte feiner als bei *fulvago*, die Punktzwischenräume so gross oder kleiner als die Punkte; Vorderrand mässig stark leistenartig aufgebogen; die glatte Mittellinie bei manchen Exemplaren schwach angedeutet, meistens fehlend. Der Anhang der Oberlippe gross, trapezförmig, glatt u. glänzend oder an der Basis schwach quergerunzelt. Die Oberlippe am Endrande mit langen rötlichgoldenen Haaren geziert. Die Wangen linienförmig, Mandibeln schwarz, an der Spitze rötlichbraun, mit sehr ungleichen Zähnen (der untere bedeutend länger u. breiter als der obere). Der Raum zwischen den Augen u. dem Kopfschild fast matt, dicht bis sehr dicht, etwas gröber als Kopfschild punktiert. Augenstreifen von vorne betrachtet schwarz, von oben gelblich schimmernd. Stirn matt, fein u. ziemlich dicht längsgestreift u. punktiert. Scheitel sehr kurz, glänzend, an den Seiten fein u. sehr zerstreut, in der Mitte etwas dichter punktiert. Schläfen schwach entwickelt, ziemlich glänzend, fein zerstreut punktiert, unten längsgestreift. Fühler schwarz, unten vom 5 Gliede an sehr oft braun bis rötlich, das 2 Geisselglied fast so lang als die 3 folgenden Glieder zusammen, oder nur wenig kürzer, das 3 quer, breiter als lang, an seiner kürzester Stelle deutlich kürzer als das 4, die folgenden so lang oder etwas länger als breit.

Thorax etwas breiter oder so breit als Kopf. Mesonotum vorne fast matt u. mit nur schwach angedeuteter Mittellinie, auf der Scheibe stark glänzend, sehr zerstreut, ziemlich fein punktiert, bei manchen Stücken dicht hinter der Mitte fast glatt. Die Punktzwischenräume, wenigstens 3-mal so gross als die Punkte, beinahe poliert. An den Seiten u. besonders hinten ist die Punktierung viel dichter u. der Glanz nicht so stark, indem die äusserst feine, fast mikroskopische Sculptur deutlicher hervortritt.

Schildchen in der Basishälfte sehr zerstreut u. fein punktiert, stark glänzend, poliert, an der Basis oft fast glatt, nach hinten die Punkte an Stärke u. Dichte zunehmend, hinten gedrängt. Mittelsegment matt, ziemlich grob, flach u. nicht sehr dicht punktiert, zwischen den Punkten sehr fein gerunzelt. Herzförmiger Raum matt, an der Basis schräg gerunzelt, sonst äusserst fein sculptiert. Mittellinie fast nicht angedeutet. Mittelbrustseiten matt, ähnlich wie Mittelsegment sculptiert, die Sculptur wegen der dichten Behaarung schwer sichtbar. Hinterleib länglich-oval, doppelt so lang als breit, fast ohne Runzelung und daher stark glänzend. Das erste Segment poliert, sehr zerstreut, u. sehr fein punktiert, am Ende nur schwach niedergedrückt oder manchmal fast flach, hier in der Mitte fast ganz glatt. Die Seitenbeulen schwach entwickelt. Die Segmente 2—4 dichter u. etwas stärker, aber gleichfalls fein u. zerstreut punktiert. Hinterränder breiter u. tiefer niedergedrückt, an der Basis sehr fein, ziemlich dicht punktiert, hinten fast glatt, mit äusserst feiner, kaum angedeuteter Querrunzelung. 5 Segment zerstreut körnig punktiert, fein reticuliert, mit undeutlichem Glanze. Bauch zerstreut fein punktiert, zwischen den Punkten äussert fein reticuliert, ziemlich glänzend. Die Segmente 2—4 längs der Mitte flach eingedrückt. Der Eindruck am Ende fast dreieckig verbreitert. Die Farbe des Hinterleibes sehr variabel. Bei den hellsten Exemplaren die 3 ersten Tergite rot mit schmalen gelben Endsäumen. Das erste an der Basis u. das 3 vor dem gelben Endsaume geschwärzt. Das vierte schwarz, hinten schmal gelblich. Bei dunklen Stücken ist der Hinterleib schwarz, nur die schmalen Endränder der Tergite gelb gefärbt. Zwischen diesen zwei Extremen kommen alle Übergänge vor. Am Bauche ist die rote Farbe auch entweder auf die Endränder der Sternite reduziert oder mehr weniger stark ausgeprägt. — Kopf u. Thorax oben gelblich, dünn u. ziemlich lang, der letzte unten weissgelb behaart. Sammelfranse des Metathorax weisslich-gelb, wenig dicht u. ziemlich kurz, doch deutlich gekrümmt. Hinterleib oben nur an der Basis u. an den Seiten des ersten Segmentes dünn hellgelb behaart, sonst fast nackt. 1—4 Segment am Hinterrande mit ziemlich breiten, jedoch lockeren hellgelben, vollständigen Haarfransen. Bei abgeflogenen Exemplaren die Haarfransen schwer erkennbar. Endfranse blassbraungelb, an den Seiten heller. Die Bauchsegmente 2—4 auf der Scheibe kurz bräunlichgelb, längs

den Seiten dichter behaart, auf dem Hinterrande seitlich mit sehr langen, anliegenden, gelblichen Wimperhaaren bedeckt, welche breite aber sehr lockere nach der Mitte hin sich rasch verengende Endfansen bilden. 5 u. 6 Sternit dicht rötlich behaart. — Beine schwarz, sämtliche Tarsen mit Ausnahme der vorderen Metatarsen, die hinteren, oft auch mittleren Schienen u. alle Schienensporen rotgelb. Die Behaarung der Beine blassgelb, Schienenbürste schwach goldgelb schimmernd. — Flügel fast wasserhell, nur am Hinterrande etwas getrübt, mit rötlichbraunem oder rötlichem Flügelmale u. ebensolchen Nerven. Subcosta schwärzlich. Flügelschuppen glatt, rötlich.

♂ 7–8 mm lang, dem Weibchen recht ähnlich. Kopfschild noch stärker gewölbt, zerstreuter u. feiner punktiert, Oberkiefer oft ganz schwarz, Fühler unten vom 5 Gliede an stets rotgelb, das 2 Geisselglied so lang oder etwas länger als 2 folgende zusammen, das 3 quer, die übrigen nur wenig länger als breit. Scheitel u. besonders Schläfen stärker entwickelt. Kopf u. Thorax schmutzig blassgelb behaart. Hinterleib zerstreuter u. feiner punktiert, in der Farbe wie bei ♀ veränderlich, die dunklen Exemplare jedoch viel öfter als die hellen vorkommend. Bauch mit ungleicher, absteherender gelblicher Behaarung, ziemlich stark glänzend, sehr zerstreut u. undeutlich, gegen die Spitze hin dichter punktiert. Mittelschienen schwarz oder nur am Ende rötlich. Flügelmal u. Nerven bräunlichgelb bis rötlich. Flügelschuppen gelblich, vorne geschwärzt.

Die Art steht der *A. rufohispida* Dours sehr nahe, hat aber stärker gewölbttes Kopfschild, sehr glänzendes u. sehr zerstreut punktiertes Mesonotum, nur zerstreut punktiertes Hinterleib, dunklere Endfranse beim ♀, u. oft ganz schwarze Oberkiefer beim ♂. Von der auch sehr ähnlichen *A. colonialis* Mor. lässt sich die Art leicht durch die matten Mittelbrustseiten u. anders gefärbtes Hinterleib abtrennen.

Die Art sammelte ich am 11 u. 12 Mai 1923 in Dobrowlany bei Zaleszczyki a. Dniestr ausschliesslich an *Asparagus officinalis* u. *tenuifolius*. Es war die einzige Bienenart, die die Blüten dieser Pflanzen besuchte.

Der ausgezeichnete deutsche Bienenkenner Herr Alfken in Bremen, dem ich einige Exemplare dieser *Andrene* vorgelegt habe, hat mir freundlichst mitgeteilt, dass ihm die Art unbekannt u. mit *A. colonialis* Mor. nahe verwandt ist.